

Mediengeschichten

Die Physik des Fernsehens

Ein Taschenbuch zur *Physik des Fernsehens* aus dem Jahre 1960! Die Verfasser - Donald G. Fink und David M. Lutyens - sind zwei ausgewiesene Wissenschaftspublizisten. Gerade zu dem Augenblick, in dem das Fernsehgerät seinen Siegeszug als bürgerliches Wohnungsmobiliar anzutreten beginnt bzw. das Schwarz-Weiss-Fernsehen ins Farb-Fernsehen mutiert, fühlen sich die beiden Autoren angehalten, eine breite Öffentlichkeit mit den technischen Grundvoraussetzungen - mit dem ‚Funktionieren‘ - des neuen Geräts bekannt zu machen. „Die Autoren erläutern“, heißt es im Klappentext, „die zahlreichen physikalischen Prinzipien der verschiedenen Fernsehsysteme und erklären, wie die erst jüngst gefundenen Lösungen verschiedener Probleme des Farbfernsehens auch neues Licht auf die Vorgänge im menschlichen Auge geworfen haben“. Das schmale Bändchen schließt mit der hier per Titel - ‚Fernsehen in der Zukunft‘ - ausgewiesenen Zeitperspektive in die aktuelle Situation herauf. Dort lesen wir:

Fernsehen in der Zukunft

Wir verstehen jetzt, dass ein Farbfernsehempfänger viel empfindlicher ist und schwieriger herzustellen als sein Schwarz-Weiss-Vorläufer. Er enthält nicht nur mehr Einzelteile, wie Röhren, Kondensatoren, Widerstände und ähnliches, sondern er erfordert auch größere Präzision, genauere Einstellungen und bessere Qualität. Deshalb kostet ein Farbfernsehapparat in den Vereinigten Staaten etwa das Zweifache eines Schwarz-Weiss-Gerätes. Wir sind jedoch sicher, dass sich dieser Preisunterschied langsam verkleinern und das Farbfernsehen allgemein verbreiten wird - nicht nur zur Unterhaltung daheim, sondern auch in Schulen und in der Industrie. Wenn dieses Ziel einmal erreicht sein sollte, ist schon ein großer Teil des Weges zur idealsten Nachrichtenübertragung zwischen den Menschen [...] zurückgelegt.

Viele Menschen beobachten die weitere Entwicklung des Fernsehens voll Misstrauen und mit Bedauern, da sie das Fernsehen für nicht viel mehr als einen ‚Gedankentöter‘ halten. Gewiss, Fernsehen nur als ein Unterhaltungsmittel zu betrachten, um die Zeit totzuschlagen und eine innere Langeweile mit etwas Leben zu betäuben, wäre eine große Mißachtung der wissenschaftlichen Leistung, die dieses technische Wunderwerk zum Leben erweckt hat. Es gibt viele Bereiche, für die das Fernsehen nützlich verwendet werden kann, und vielleicht dürfen wir hoffen, dass eines Tages, wenn erst ein weltweites Nachrichtennetz aufgebaut

worden ist, das Fernsehen entscheidend zum Verständnis und zur Achtung zwischen den einzelnen Nationen beitragen kann.

Donald G. Fink und David M. Lutyens, *Die Physik des Fernsehens*, Weitersehen als das Auge reicht. Natur und Wissen, Band W 4, Die moderne Naturwissenschaft in Einzeldarstellungen, Verlag Kurt Desch, München, Wien, Basel 1960.